„Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln,
wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel."

Kindertagesstätte

St. Marien



Amselweg 20
96135 Stegaurach
Tel: 0951/290394

KONZEPTION

Stand: September 2024

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis **2-3**

Inhaltsverzeichnis

VORWORT....4
Wir stellen uns vor....5
Gesetzliche Grundlagen....6
Träger....6
Versicherung und Haftung....7
Voraussetzungen für die Aufnahme....7
Geschichte des Kindergartens....8
Wer kommt zu uns – Unsere Gruppen haben Namen....9
Außenanlagen....11
Was bieten wir Ihnen? – unsere Öffnungszeiten....12
Was kostet die Betreuung?....13
Ferienzeiten – gemeinsame Zeiten für die Familie....14
Schutzkonzept....14
Kranke Kinder gehören nicht in die Kindertagesstätte:....14
Hygienische Verhaltensregeln für die Kinder:....15
Du bist wertvoll - Unser Bild vom Kind....16
Komm spiel mit mir - Die Freispielzeit und ihre Bedeutung....17
Schön, dass du da bist – Persönlichkeitserziehung und Sozialerziehung
Partizipation Mitsprache bei Entscheidungsprozessen....19
Unser Team....23
Unsere Ausbildung....23
Auf der Suche nach dem Wahren und Guten – Religiöse Erziehung....25
Ich habe Spaß am Laufen, Hüpfen und Tanzen – Bewegungserziehung....25
Auf meinen Körper pass ich auf - Gesundheitserziehung....26
Ich lebe und bin ein Teil der Natur Natur- und Umwelterziehung....27
Singen, Tanzen, Lachen Musikalische Förderung....28
Ich will euch etwas sagen - Spracherziehung....29
Ich bin neugierig – Ich habe Ideen - Erziehung zur Kreativität....30
Klein und groß - Mathematische Bildung....31
warum? - Naturwissenschaftliche und Technische Bildung....31
Bücher, Kassettenrecorder usw. - Medienerziehung....32
Miteinander geht alles besser - Die Eltern unsere aktiven Partner....34
Der Elternbeirat....36
Was tun wir täglich im Kindergarten?....37
Was braucht ihr Kind im Kindergarten?....38
Längere Abwesenheit oder Erkrankungen....39
Telefonanrufe....39
Das Essen im Kindergarten....40
Mittagessen....40
Mittagsbetreuung - Mittagsruhe....41
Kleidung....41
Turntage in der Kindertagesstätte....41
Geburtstagsfeiern....42

Kindergartenzeit – Vorschulzeit.....43
Wie arbeiten wir - Vorschulerziehung.....44
Portfolio - Dokumentation der persönlichen Lern- und Entwicklungsgeschichte 44
Gruppenübergreifendes Arbeiten - Musik.....46
Experimente mit den Vorschulkindern.....46
Ganztagsausflug zur Altenburg.....46
Zusammenarbeit mit der Schule.....47
Vorkurs 240 – Kooperation Kindergarten und Schule.....48
Kooperation mit der Praxis für Ergotherapie.....49
msH (mobile sonderpädagogische Hilfe).....49

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns, dass Sie unsere Konzeption in Händen halten. Sie zeigen uns damit ihr Interesse an unserer Einrichtung und unserer pädagogischen Arbeit.

Wir wollen Ihnen unsere inhaltlichen Schwerpunkte aufzeigen und die Kindergartenarbeit dadurch für Sie transparenter machen.
Wir möchten aufzeigen, was uns wichtig ist, wie wir die Kinder auf ihrem Weg begleiten und Sie so am Leben in unserer Einrichtung teilhaben lassen.

das Team der Kindertagesstätte



Unser LOGO

Wir stellen uns vor

Dies ist der Eingangsbereich unserer Kindertagesstätte



die neue Kindertagesstätte im Oktober 2016

Unser Leitgedanke:

„Wenn die Kinder klein sind,
gib ihnen tiefe Wurzeln
wenn sie groß sind,
gib ihnen Flügel."

Unsere Erziehungshaltung:

„Du bist wertvoll"

Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind
das **Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz** (BayKiBiG) und der **Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan** (BEP)
Wer sich dafür interessiert, kann sich in unserer Kindertagesstätte damit auseinandersetzen.

Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

Unser **Auftrag** als familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung ist die **Bildung, Erziehung** und **Betreuung** der uns anvertrauten Kinder. Dabei gestaltet das Kind entsprechend seines Entwicklungsstandes seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Frühe Bildung in sozialer Interaktion verstehen wir als den Grundstein lebenslangen Lernens.
Der bayerische Freistaat unterstützt **die Eltern der Kindergartenkinder** mit einem **Zuschuss von monatlich 100,-- Euro.**
Dies ist an eine **Stichtagsregelung** gekoppelt, d.h. **der Anspruch gilt ab September des Kalenderjahres, indem das Kind 3 Jahre alt wird.**

Deswegen hängt im Eingangsbereich das hier gezeigte Schild:

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Eltern von **Kindern im Kindergartenalter** werden durch einen Beitrags-Zuschuss in Höhe von jährlich 1200,-- Euro entlastet.

Träger

Geschäftsführung: Seelsorgsbereich Main-Aurach
Conrad-Wagner-Weg 8, 96170 Lisberg
Dr. Silke Niklaus
Tel 0170-1412199
silke.niklaus@erzbistum-bamberg.de

Versicherung und Haftung

Die Kinder sind bei der kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB) versichert Dieser Versicherungsschutz umfasst:

- den direkten Weg zum und von der Kindertagesstätte nach Hause
- den Aufenthalt in der Kindertagesstätte
- alle Veranstaltungen, die die Kindertagesstätte organisiert

Voraussetzungen für die Aufnahme

Seit dem 01. 03.2020 gilt das Masernschutzgesetz.

Das bedeutet:
Für alle Kinder, die in die Kindertagesstätte aufgenommen werden sollen und mindestens 1 Jahr oder älter sind, muss ein Nachweis erbracht werden. dass ein ausreichender Impfschutz gegen Masern besteht oder dass eine Immunität gegen Masern vorhanden ist.
Kinder im Alter von 2 Jahren benötigen den Nachweis von **2 Impfungen**.

Kinder, die diesen Nachweis nicht erbringen, dürfen nicht in die Kindertagesstätte aufgenommen werden.

Ebenso ist im **gelben Vorsorgeheft ein Nachweis** zu erbringen, **dass das Kind an den U-Untersuchungen teilgenommen hat.**

Geschichte des Kindergartens

Wir verändern uns - vom Kindergarten zur Kindertagesstätte

In den Jahren 1973 und 1974 wurde im Amselweg 20, damals am Rande des Ortes der Kindergarten „St. Marien“ gebaut. Aufgrund einer Sondergenehmigung durfte ein 6-gruppiger Kindergarten als Flachbau auf einem ca. 5000 qm großen Gelände errichtet werden. Die überbaute Fläche war 1287 qm groß. Im 1. Stock wurde eine Wohnung für die Schwestern errichtet.

Im **Februar 1975 wurde der Kindergarten „St. Marien“ eröffnet** und war konzipiert für 150 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

1993 und 1994 wurde unser Kindergarten generalsaniert.
Im September 2005 wurde ein Gruppenraum zu einer Kinderkrippe – für Kinder von 0 bis 3 Jahren – umstrukturiert. Im September 2007 und im Oktober 2013 kamen noch eine 2. und eine 3. Krippengruppe dazu.
Von September 2007 bis August 2020 betreuten wir bis zu14 Schulkinder der 1.- 4. Klassen nach Schulende .



Kindergarten Aufnahme 2015

Der Kindergarten wurde im Juni 2015 bis auf die Bodenplatte abgerissen. Der Ersatz-Neubau wurde auf der bestehenden Bodenplatte errichtet. Dadurch konnte die gewohnte Großzügigkeit unserer Kindertagesstätte mit ihren funktionierenden Raumstrukturen erhalten, jedoch auch dem heutigen Standard entsprechende Ergänzungen vorgenommen werden.

Der Ersatz-Neubau der neuen Kindertagesstätte konnte im **Oktober 2016** nach einer 11/2 jährigen Bauphase abgeschlossen werden. Die überbaute Fläche sind nun 1326 qm. So hat sich aus dem Kindergarten eine **Kindertagesstätte** entwickelt. Diese Veränderungen erfordern andere Räumlichkeiten, Organisationsstrukturen und neue pädagogische Konzepte, um die Kinder gut zu betreuen.

Wer kommt zu uns – Unsere Gruppen haben Namen

Der Kindertagesstätte liegt in einem Wohngebiet in der Nähe der Grund- und Mittelschule Stegaurach. Unser Einzugsgebiet umfasst die Gemeinde Stegaurach mit den Ortsteilen Debring, Unteraurach, Waizendorf, Kaifeck, Höfen, Seehöflein, Mühlendorf, Kreuzschuh und Hartlanden.

Mit unserer neu gebauten Kindertagesstätte sind wir für die Zukunft gerüstet. Die **verschiedenen Farben des Regenbogens** setzten Akzente und schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen. Sie sind im ganzen Gebäude zu finden, an der Außenfassade, an den Gruppentüren, an den Garderobenmöbeln und der Küchenzeile in jeder Gruppe.

Es gibt **7 Gruppen.** Jede Gruppe ist eine eigene Wohneinheit und besteht aus dem Gruppenzimmer, dem Nebenraum, der Garderobe und der Toilette . Die Gruppenzimmer haben eine Fensterfront mit bodentiefen 3-fach-verglasten Fenstern und eine Lichtkuppel. Raumhohe Materialschränke in den Nebenräumen sind schnell erreichbar und schaffen Ordnung.
Alle Gruppen **haben Namen** und jeder Gruppe **ist eine Farbe des Regenbogens** zugeordnet.

Die **3 Krippengruppen** heißen:

Name	Farbe	Beschreibung
Eichhörnchengruppe	hellblau	jeweils 12 Plätze für Kinder
Marienkäfergruppe	hellgrün	von 0 – 3 Jahren
Schmetterlingsgruppe	gelb	**36 Plätze**

Die **3 Krippengruppen** sind in räumlicher Nähe zueinander angeordnet. Die Kinderkrippe ist mit weniger Mobiliar und Schränken bestückt, damit viel Bewegungsraum für die kleinen Kinder da ist. Hier ist der Nebenraum der Schlafraum, damit die Kinder auch in der Ruhephase intensiv betreut werden können. In jeder Toilette der Krippengruppen ist ein Wickelbereich integriert.

Am Eingang der Kindertagesstätte gibt es auf der linken Seite einen Raum, in dem **Kinderwägen** abgestellt werden können.

Die **4 Kindergartengruppen** haben folgende Namen und Farben:

Name	Farbe	Beschreibung
Hasengruppe	dunkelblau	jeweils 25 Plätze für Kinder
Igelgruppe	lila	von 3 Jahren bis zur Einschulung
Bienengruppe	hellrot	**100 Plätze**
Eulengruppe	orange	

In den **4 Kindergartengruppen** ist die Gruppe durch Schränke als Raumteiler in **kleinere Spielbereiche** eingeteilt, denn erfahrungsgemäß spielen Kinder im Kindergartenalter gerne mit 2-3 Kindern zusammen.
Es gehört eine Puppenecke, eine Bauecke, ein Bodenspielplatz zu den festen Spielbereichen, die es in jedem Gruppenraum gibt.
Die Gestaltung der Gruppenzimmer bleibt jeder Gruppe selbst überlassen. Sie wird, je nach Gruppenzusammensetzung, mit den Kindern zusammen entwickelt.

Die Küche liegt zentral und ist von allen Gruppen gut erreichbar.
Außerdem gibt es

- eine große Turnhalle
- eine Lernwerkstatt
- einen Personalraum

Im Foyer ist **unsere Namenspatronin, die hl. Maria mit dem Jesuskind** als Statue an der Wand befestigt.

Im Jahresablauf gestalten wir diesen Bereich, z.B. an Erntedank durch einen Altar mit Erntegaben, an Weihnachten ist die Krippe aufgebaut usw.

In der kalten Jahreszeit nutzen wir **unsere Gänge auch als zusätzlichen Bewegungsraum** und fahren mit den Fahrzeugen im Innenbereich.

Im Eingangsbereich ist eine **Eltern-Info-Wand** angebracht. Dort werden die Termine, die für die Eltern wichtig sind, ausgehängt.

Außenanlagen

Das weitläufige Außengelände lädt die Kinder zum Bewegen ein. Es ist gut geeignet, dass die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und motorische Fähigkeiten schulen können.
Vor den einzelnen Gruppen ist ein **gepflasterter Hartplatz**. Dort können die Kinder mit Fahrzeugen, wie Traktoren, Dreiräder usw. fahren und sich draußen aufhalten, auch wenn die Wiese nass ist.

Im Außenbereich wurden die Sandkästen, sinnvoll angeordnet. Im Zuge der Bauphase konnte ein **Wasserspielplatz** geschaffen werden. Er nimmt das natürliche Gefälle des Geländes auf, imitiert so einen Bachlauf und lädt die Kinder zum **Spielen mit dem Element Wasser** ein.

Wir haben **bewegliche Geräte,** Sandspielsachen, Schubkarren, Rechen und Besen angeschafft, Rohre zum Legen von Wasserleitungen, Schneeschaufeln, die die Kinder anzuregen, im Außenbereich tätig zu sein. Diese sind in 3 Häuschen untergebracht.

Zwischen den einzelnen Gruppen gibt es **Pflanzbeete**, die als Hochbeete angelegt wurden. Hier können mit den Kindern Erdbeeren, Tomaten, Karotten usw. angebaut werden und damit Wachstumsvorgänge der Pflanzen intensiv beobachtet werden.

Das Gelände ist abwechslungsreich gestaltet, hat einen **Hang mit einer Rutsche,** eine große **Spielwiese mit Fußballtor**. Die Wiese ist von Bäumen und Büschen begrenzt, die vor allem im Sommer Schatten spenden. Mittelpunkt ist eine **Kletterburg mit verschiedenen Aufgängen, einem Tunnel und einer Rutsche.**

Aktuell wurden die Außenanlagen in einem Gesamtkonzept neu gestaltet. Dieses Projekt wurde im Sommer 2021 abgeschlossen.

Was bieten wir Ihnen? – unsere Öffnungszeiten

Die **Öffnungszeiten** unseres **Kindergartens** sind:	
von Montag bis Donnerstag	von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr
und am Freitag	von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

Die **Öffnungszeiten der Kinderkrippe** sind:	
von Montag bis Donnerstag	von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr.
und am Freitag	von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

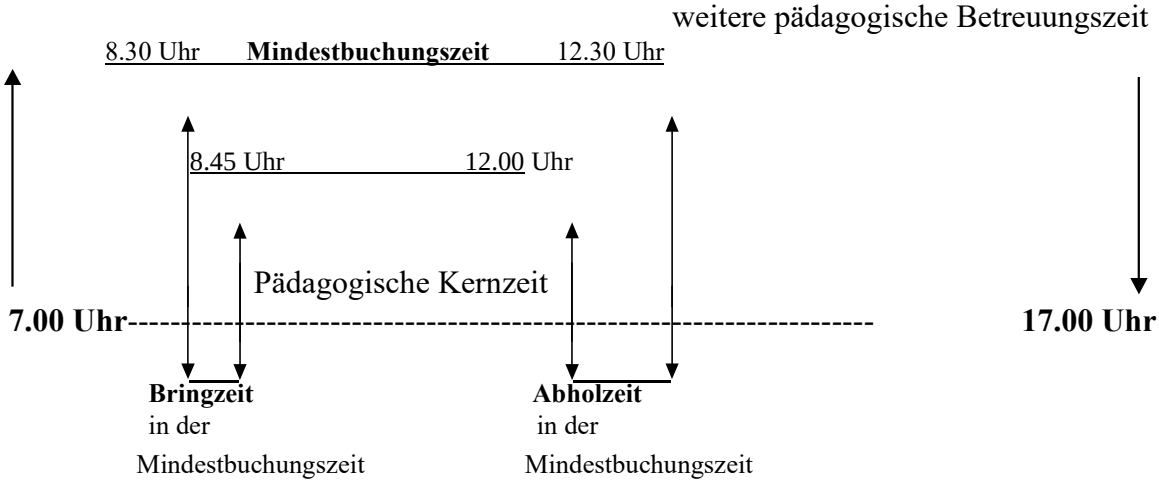
Sie haben die Möglichkeit innerhalb unserer Öffnungszeiten die Betreuungszeiten ihres Kindes flexibel zu buchen. Die im Vertrag angegebenen Uhrzeiten bestimmen den frühestmöglichen Zeitpunkt des Bringens bzw. spätestmöglichen Zeitpunkt des Abholens.

Die Kinder müssen **bis spätestens 8.45 Uhr** in die Kindertagesstätte gebracht werden.

Die **Mindestbuchungszeit** für den Bereich Kindergarten sind **3-4 Stunden tägliche Nutzungszeit, die auf den Zeitrahmen von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr festgelegt ist.**

Die **Mindestbuchungszeit** für den Bereich Kinderkrippe **sind 3-4 Stunden tägliche Nutzungszeit, die auf den Zeitrahmen von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr festgelegt ist.**

In der Mindestbuchungszeit muss die Bring- und Abholzeit mit eingebucht sein.



Was kostet die Betreuung?

Für die **Kinderkrippe** gelten Gebühren:

Zu den Betreuungsgebühren kommen hinzu:
jeweils 6,-- € Spielgeld und
jeweils 3,-- € Pflegegeld
Die Beiträge sind grundsätzlich für 12 Monate zu bezahlen

Für den **Kindergarten** gelten Gebühren:

Zu den Betreuungsgebühren kommen hinzu:
jeweils 6,-- € Spielgeld
Die Beiträge sind grundsätzlich für 12 Monate zu bezahlen

Der bayerische Freistaat unterstützt die **Eltern der Kindergartenkinder** mit einem Zuschuss von **monatlich 100,-- €.**
Dies ist an eine **Stichtagsregelung** gekoppelt, d.h. **der Anspruch gilt ab September des Kalenderjahres, indem das Kind 3 Jahre alt wird.**

Ferienzeiten – gemeinsame Zeiten für die Familie

Unsere Kindertagesstätte ist in der Regel geschlossen

- an Weihnachten: vom 24. Dezember bis 06. Januar des neuen Jahres
- an Ostern: in der Woche nach dem Ostermontag
- im Sommer: in der 2., 3. und 4. Woche im Monat August

Schutzkonzept

Kinder haben ein Recht auf den Schutz durch die Erwachsenen, die mit ihnen leben. Sie haben einen Anspruch auf eine achtsame, gewaltfreie und menschen- würdige Behandlung. Dies erfordert einen sensiblen Umgang mit Nähe und Distanz in der Kindertagesstätte.

Unser Personal hat an der Schulung „Kultur der Achtsamkeit“ der Erzdiözese Bamberg teilgenommen.
Es gibt in der Kindertagesstätte ein Schutzkonzept, um sexualisierte Gewalt und Grenzüberschreitungen gegenüber Kindern zu verhindern.

Kranke Kinder gehören nicht in die Kindertagesstätte:

Die Kindertagesstätte ist eine Gemeinschaftseinrichtung. Deshalb gilt grundsätzlich:

Ein Kind darf nur betreut werden, wenn es

- keine Krankheitssymptome aufweist,
- keiner sonstigen Quarantänemaßnahme unterliegt
- Kinder, bei denen **Krankheitssymptome** auftreten, müssen **sofort abgeholt werden** und dürfen die Einrichtung frühestens nach 48 Stunden ohne Beschwerden wieder betreten.
- Kann ein Kind aufgrund einer Erkrankung die Kindertagesstätte nicht besuchen, **teilen Sie uns dies bitte per stayinformed App, telefonisch oder per E-Mail mit**, auch um welche Art von Erkrankung es sich handelt.
- Bitte geben Sie uns auch Bescheid, wenn Geschwister oder Familienangehörige an ansteckenden Krankheiten leiden
- Für uns ist es wichtig, sobald als möglich von ansteckenden Krankheiten zu wissen, um gegebenenfalls das Gesundheitsamt und die anderen Eltern zu informieren.
- In der Kindertagesstätte werden **keine Arzneimittel** verabreicht (Ausnahme bei chronischen Erkrankungen).

Hygienische Verhaltensregeln für die Kinder:

Wir leiten die Kinder an

- zu einer guten Händehygiene durch richtiges und gründliches Händewaschen öfters am Tag
  - der Kinder nach dem Betreten der Einrichtung, bevor ich den Gruppenraum betrete
  - vor und nach dem Essen
  - nach dem Toilettengang
  - nach einem Aufenthalt im Freien
  - und ansonsten, wann notwendig

Wir werden dieses Verhalten üben, sie dabei begleiten und kontrollieren.

Eine Handdesinfektion ist bei Kindern weder sinnvoll noch erforderlich.

- Hände aus dem Gesicht fernhalten, die Schleimhäute im Gesichtsbereich (Augen, Mund etc.) nicht mit ungewaschenen Händen zu berühren.
- zur Husten- und Nies-Etikette:
  beim Husten und Niesen wegdrehen von anderen Personen,
  Einmaltaschentücher zum Husten und Niesen zu benutzen in die Armbeuge Husten oder Niesen, **nicht in die Hand**

Wir loben die Kinder, wenn sie sich richtig verhalten und verstärken so diese Vorsichtsmaßnahmen.

Diese Verhaltensregeln werden wir mit den Kindern entwicklungsangemessen erarbeiten und umsetzen. **Dabei arbeiten wir mit Bildern und Plakaten, um die Kinder dieser Altersgruppe besonders anzusprechen.**

Du bist wertvoll - Unser Bild vom Kind

Kinder zwischen 3 und 6 Jahren sind besonders aufnahmebereit, begeisterungsfähig, neugierig und haben einen nicht zu bremsenden Schaffensdrang. Man spricht von **sensiblen Phasen**. **Während dieser Phasen sind die besten Voraussetzungen für nachhaltiges Lernen gegeben**.

Das Kind soll sich bei uns angenommen, verstanden und sicher fühlen. Der Gruppenraum, die Gruppenzugehörigkeit, der verlässliche Tagesablauf, die Regelmäßigkeit und tägliche Rituale sind für die Kinder **der Rahmen, der es ihnen ermöglicht, sich in unserer Kindertagesstätte wohl zu fühlen.**

Wir sehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit einem individuellen Lebensweg. Als Bezugspersonen holen wir sie dort ab, wo sie stehen und widmen ihnen viel Zeit. Durch Zuwendung soll eine Vertrauensbasis aufgebaut werden. Wir begleiten das Streben der Kinder nach Selbständigkeit, bieten ihnen Freiräume zum eigenen Erproben ihrer Stärken und Fähigkeiten, setzen aber auch klare Grenzen und Regeln fest, die den Kindern Orientierung und Sicherheit geben.

Es ist uns wichtig, die Kinder zu eigenverantwortlichem Handeln zu erziehen. **Altersgemäß wollen wir die Kinder an Entscheidungsprozessen beteiligen (Partizipation).**
Dies bedeutet, dass das Kind lernt alleine

- alltägliche Situationen zu meistern – eigene Lösungen zu entwickeln
- sein Handeln zu erklären und zu begründen
- sein Handeln und die Folgen (Konsequenzen) daraus zu erkennen und einzuschätzen
- Verantwortung zu übernehmen, für sich selbst z.B. auf seine Spielsachen, seine Kleidung selbst zu achten, aber auch für andere z.B. ich helfe jüngeren Kindern...

So lernen die Kinder, ein positives Bild von sich selbst zu entwickeln. Jedes Kind erfährt: ich werde so angenommen, wie ich bin, mit meinen Stärken und Schwächen. Die Motivation entsteht durch Erfolg aufgrund eigener Erfahrungen. **Dies ist Grundlage für ein gutes Selbstwertgefühl.**

Komm spiel mit mir - Die Freispielzeit und ihre Bedeutung

Lernen findet nicht nur im Wissenstransfer vom Erwachsenen zum Kind statt. Gerade die Freispielzeit ist von entscheidender Bedeutung für **selbstgesteuerte Lernprozesse,** da hier weder die Zeit durch Erwachsene geplant noch Lerninhalte, Tempo und Partner nur vom Erwachsenen organisiert sind.

Das Spiel ist die dem Kind angemessene Form des Lernens und nimmt deshalb auch die größte Zeitspanne im Tagesablauf einer Kindertagesstätte ein.

Das Freispiel entwickelt sich vor allem aus der Initiative der Kinder heraus.
Das Kind wird selbst aktiv und bestimmt

- den Ort
- ob es alleine
- mit anderen Kindern
- oder mit der Erzieherin zusammen spielt
- ob es sich mit oder ohne Material beschäftigt
- den Spielverlauf
- die Zeitdauer seines Spiels

Grundvoraussetzungen für alles Spiel sind **die Wahrnehmung über die Sinne**, **Bewegung und Körperbewusstsein**, die schon im Baby- und Kleinkindalter entwickelt werden.
Beim Spielen liegt der Wert nicht auf einem **Endprodukt = Ergebnis,**
sondern Spiel ist **prozessorientiert,** d.h. für das Kind ist die Tätigkeit und Aktivität dabei **das Wichtigste.** Das Kind empfindet Spaß und Freude beim Spielen. Spiel ist die kindgerechte Auseinandersetzung mit der Umwelt und zur Lebensbewältigung. Dabei kann das Kind **seine körperlichen, emotionalen, sozialen und geistigen Fähigkeiten entwickeln und weiter ausbilden.**

Im Freispiel lernt das Kind

- seine motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und zu trainieren
- seine eigenen Bedürfnisse und die anderer Kinder wahrzunehmen, soziale Kontakte zu knüpfen

- Erlebtes nachzuspielen und dadurch zu verarbeiten (Konflikte selbstständig zu lösen)
- in neue Rollen zu schlüpfen und sich auszuprobieren
- über das Rollenspiel Verhaltensmuster einzuüben und zu verändern
- Erfahrungen mit verschiedenen Materialien zu sammeln
- durch Wiederholungen Ausdauer und Konzentration zu fördern

Somit ist Vorschulerziehung, wie wir sie verstehen nicht ausgerichtet auf eine reine Wissensvermittlung, in der nur die geistige (kognitive) im Förderung Mittelpunkt steht, sondern auf die Förderung der gesamten kindlichen Persönlichkeit.
Unser Ziel bleibt die **ganzheitliche Förderung der Kinder durch selbstbestimmtes Spiel und ergänzende Angebote.**

Um dies zu erreichen, bedarf es **gezielter Beobachtung** der Kinder beim Spiel und ihres Verhaltens im Umgang mit anderen Kindern.
Die gezielte Beobachtung der Kinder ermöglicht uns einen Einblick in Lern- und Entwicklungsprozesse, erleichtert uns das Kind, sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen und bildet deshalb eine wesentliche Grundlage für unsere Arbeit.

Wir erfassen das Kind

- in den Bereichen — Wahrnehmung, Motorik, Sprache
- seinen Stärken — Fähigkeiten, Fertigkeiten
- seine Schwächen — Entwicklungsauffälligkeiten, Verhaltensdefizite

In unserer Arbeit fördern wir die Kinder in der Freispielzeit in der Arbeit mit einer Kleingruppe oder dem Arbeiten mit der gesamten Gruppe. Zum Erfassen der Kompetenzen der Kinder setzen wir Beobachtungsbögen ein

im Bereich	- emotionale Entwicklung	- den Beobachtungsbogen **PERIK**
	- Sprache	- den Beobachtungsbogen **SELDAK**

Schön, dass du da bist – Persönlichkeitserziehung und Sozialerziehung
Partizipation Mitsprache bei Entscheidungsprozessen

In unserer Einrichtung lernt das Kind, sich von seinen Eltern ein Stück weit zu lösen und sich in einer Gruppe Gleichaltriger zurechtzufinden. Die Kinder sammeln Eindrücke in einer **anregenden Umgebung**. Die Räume sind mit vielen Ecken und Abgrenzungen gestaltet, da erfahrungsgemäß 3-4 Kinder gut zusammenspielen können.
Spielmaterial ist in ausreichender Menge vorhanden, so dass sich mehrere Kinder miteinander beschäftigen können.

Das Kind **erlebt sich in der Gruppe als einzigartige Persönlichkeit**, mit seinen Bedürfnissen, Gefühlen und Wünschen, die es ausdrücken und ausleben möchte. Lob und Bestätigung erhöhen seine Anstrengungsbereitschaft. Es erfährt jedoch auch, dass jeder ein **Teil der Gemeinschaft** ist und sich manchmal einfügen und anpassen muss. Es entwickelt die Fähigkeit, **sich in andere Personen hineinzuversetzen. (Empathie)**
Im Rollenspiel lassen sich viele Rollen erproben und Erfahrung sammeln. Über Geschichten und Bilderbücher erleben die Kinder Beispiele, die sie verarbeiten können.
Gemeinschaft fördernde Umgangs- und Höflichkeitsformen werden gepflegt: Bitte- und Danke- sagen, sich entschuldigen...
Darauf bauen sich Fähigkeiten auf, wie z.B.

- guter Umgang miteinander, einander zuhören
- miteinander kooperieren und kommunizieren, d.h. absprechen untereinander und diese Absprachen auch einhalten
- Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit anderen gegenüber zeigen

Aus anfänglichen Kontakten können sich unter den Kindern Beziehungen entwickeln. Dazu ist eine **gute Kommunikation** miteinander notwendig. Die Kinder lernen, sich angemessen auszudrücken, Gestik und Mimik richtig einzusetzen, Wörter und Begriffe erfassen und benennen zu können.

Die Kinder lernen eigene Wünsche und Interessen in die Gemeinschaft einzubringen und mit Argumenten auszuhandeln, **indem sie an Entscheidungen beteiligt werden**, die sie selbst betreffen. In jeder Gemeinschaft gibt es Regeln. Jedes Kind soll den Sinn der Regel verstehen.

Die Kinder erfahren, dass **das Einhalten von Regeln wichtig ist** – es schafft Gerechtigkeit im Umgang miteinander.

Ein Grundsatz dabei ist: Meine Rechte enden dort, wo ich die Rechte anderer Kinder verletze.
Es wird mit den Kindern besprochen, was geschehen soll, wenn jemand die Regeln nicht einhält.
Die bestehenden Regeln werden gemeinsam überdacht und falls notwendig geändert. (Mitbestimmung der Kinder in gemeinsamen Gesprächen)

Kinder **orientieren sich an verschiedenen Vorbildern** und entwickeln dadurch eine eigenständige Persönlichkeit.
Dabei kommt den erwachsenen Vorbildern die Aufgabe zu das Leistungsvermögen der Kinder zu beachten, einzuschätzen und mit dem Erfahrungsvorsprung des Erwachsenen den Kindern Möglichkeiten zur Bewältigung von Misserfolgen aufzuzeigen.
Das Kind erfährt, dass es in einer Gruppe sowohl die **gebende als auch die nehmende Rolle** einnehmen kann.
Die Kinder sollen Konflikte erfolgreich lösen lernen und Kompromisse eingehen können.
Dazu brauchen sie die Fähigkeit, **ihr eigenes Verhalten zu überdenken – Schuld einzugestehen und Fehler wieder gut zu machen.**

Auch dabei ist das Tun der Weg zum Ziel. Durch eigene Erfahrungen merken die Kinder:

- Ich muss nicht immer perfekt sein, werde mit meinen Fehlern und Schwächen angenommen.
- Ich kann mich auch irren und versuche es wieder neu.
- Mein Handeln hat Konsequenzen, die ich verantworten muss.
- Ich muss meine Bedürfnisse auch einmal zurücksetzen, Enttäuschungen ertragen lernen.
- Ich komme nicht immer gleich und schnell zum Erfolg, ich muss mich anstrengen, Ausdauer haben, einen Kompromiss finden.

Wir verstehen uns in unserer Kindertagesstätte als eine „große Gemeinschaft". Deshalb organisieren wir in Jahresablauf Berührungspunkte, d.h. **alle Kinder** treffen sich

- zu einer kleinen Erntedankfeier,
- einem hausinternen Zug am Martinstag
- im Advent an jedem Montag, um die nächste Kerze am Adventskranz anzuzünden und gemeinsam Weihnachtslieder zu singen
- an Fasching, um zusammen durch die Gänge unseres Kindergartens in einer Polonaise zu ziehen und gemeinsam zu tanzen
- zum gemeinsamen Üben von Liedern für Gottesdienste
- zum gemeinsamen Auftritt beim Sommerfest

So fördern wir die **Basiskompetenzen**, die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert sind.
„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeits-charakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.

aus: Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan 5.1

Personale Kompetenzen:

Selbstwahrnehmung

- Selbstwertgefühl
- Identität, sein Ich

Motivationale Kompetenz

- „Ich kann etwas", ich bin neuem gegenüber aufgeschlossen
- „Ich bin wer", ich bin ein autonomes Mitglied der Gruppe
- „Das habe ich gut gemacht", als Motivation zum Weitermachen

Kognitive Kompetenz

- differenzierte Wahrnehmung mit allen Sinnen
- Konzentration, Ausdauer, Aufmerksamkeit
- Problemlösungsfähigkeit
- Phantasie und Kreativität
- Wissenserweiterung, Gedächtnisschulung, logisches Denken

Physische Kompetenz

- körperliches Wohlbefinden und Fitness
- Training der Grob- und Feinmotorik
- Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung
- erfolgreichen Umgang mit Belastungen lernen

Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext:

Soziale Kompetenz:

Aufgrund von Beziehungen, die von gegenseitigem Respekt gekennzeichnet sind, werden folgende Fähigkeiten entwickelt und erweitert:

- Kooperationsfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Umgang mit Konflikten

Werte und Orientierungskompetenz

Die Erfahrungen der frühen Kindheit prägen das ganze Leben.

- Aus der Urerfahrung „Ich bin angenommen, geliebt....." auf andere zugehen
- „Jeder ist anders" - miteinander tolerant umgehen, solidarisch mit Schwächeren zu sein...

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:

Die Kinder lernen in der Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen

- für das eigene Handeln
- für andere Menschen
- für die Umwelt und Natur

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:

- Durch Gespräche und durch Abstimmung werden Entscheidungen getroffen oder Regeln gefunden, nicht aber durch Gewalt und Machtausübung

Lernmethodische Kompetenz

Unsere Aufgabe ist es, die Lust der Kinder am Lernen, Erforschen und Entdecken durch eine anregungsreiche Umgebung und vielfältige Möglichkeiten zu unterstützen, anzuregen und herauszufordern.

- Die Kinder sollen eigene Lernprozesse bewusst wahrnehmen, kurz gesagt: **Lernen, wie man lernt**.
- Daraus entwickelt sich eine anhaltende positive Einstellung zum selbstgesteuerten Lernen.

Frühe Bildung wird als Grundstein lebenslangen Lernens verstanden.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen:
Widerstandsfähigkeit (Resilienz) ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden und notwendig für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

- Heranführen der Kinder an gesunde Lebensweisen
- Kinder sollen Fehler nicht als Misserfolge sondern als Lernchance sehen
- Üben des Umgangs mit Konflikten, Verlusterfahrungen
- über Beispielgeschichten veranschaulichen von Verhaltensmöglichkeiten – Verhaltensmodelle für die Kinder bieten

Unser Team

In jeder Gruppe ist jeweils eine **Erzieherin als Leitung der Gruppe** und eine **Kinderpflegerin** als weitere pädagogische Kraft eingesetzt.
Als qualitativer Standard muss mindestens die Hälfte der notwendigen Arbeitszeit durch eine pädagogische Fachkraft erfolgen.

Unsere Ausbildung

Erzieherin	**Kinderpflegerin**
= pädagogische Fachkraft	= weitere pädagogische Kraft
Zugangsvoraussetzung:	Zugangsvoraussetzung:
Mittlere Reife	Qualifizierter Hauptschulabschluss
2 Jahre Sozialpädagogisches Seminar	
2 Jahre theoretischer Unterricht an der	2 Jahre theoretischer Unterricht an der
Fachakademie für Sozialpädagogik	Fachschule für Kinderpflege
1 Jahr Berufspraktikum	schulbegleitendes Praktikum 1x wöchentlich
Abschluss: staatl. anerkannte Erzieherin	Abschluss: staatl. anerkannte Kinderpflegerin

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir als Team, das sich gemeinsame Ziele gesetzt hat und diese miteinander umsetzt. Jeder kann ich einbringen mit seinen Fähigkeiten und Begabungen.
Dies setzt eine positive Eigenmotivation der Teammitglieder – Freude an der Arbeit und einen offenen, ehrlichen Umgang miteinander voraus. Ziel ist es eine

harmonische Atmosphäre im Team zu entwickeln, die wiederum ein gutes Arbeitsklima schafft.

So können die vielfältigen Aufgaben, die sich in unserer Kindertagesstätte durch die verschiedenen Altersgruppen ergeben in der täglichen Arbeit gut zusammen bewältigt werden. Wir respektieren unsere verschiedenen Verantwortlichkeiten. Damit kann unsere pädagogische Arbeit von allen nach außen vertreten werden.

Jedes Teammitglied hat auch gruppenübergreifende Aufgaben. Gemeinsame Absprachen sind notwendig. Dazu brauchen wir die Teambesprechung, die 1x wöchentlich stattfindet. Wer nicht daran teilnehmen kann, wird durch ein Protokoll informiert, das gegenzuzeichnen ist.

Im Team

- werden gemeinsame Ziele und Schwerpunkte festgelegt.
- findet Information und Austausch aller Mitarbeiter statt.
- werden alle Arbeiten/Aktionen/Feste geplant.
- werden organisatorische Belange geklärt.
- setzen wir uns mit Wünschen und Anregungen der Eltern und des Elternbeirats, die an das Team herangetragen werden, auseinander.
- reflektieren wir unsere Arbeit.
- üben wir den objektiven Umgang mit pos. und neg. Kritik, werden Konfliktlösungen gesucht.
- werden klare Arbeitsanweisungen erteilt und Arbeitsbereiche festgelegt.

Auf der Suche nach dem Wahren und Guten – Religiöse Erziehung

Als katholische Kindertagesstätte wollen wir die christlichen Werte im Zusammenleben der Kinder erlebbar machen uns selbst ein glaubwürdiges Vorbild sein. Haltungen und Werte der Eltern leiten ein Kind unbewusst.

Im täglichen Umgang miteinander leben wir christliche Grundwerte wie Dankbarkeit, Hilfsbereitschaft, Annahme von Stärken und Schwächen anderer, Toleranz, Teilen, Ehrlichkeit und Verzeihen. Sie sollen das Miteinander prägen.

Ein gelebter Glaube bedeutet für uns, anderen Glaubensgemeinschaften mit Offenheit zu begegnen und ihre Kultur wertzuschätzen.
Der Glaube gibt uns Antworten auf unserer Suche nach einem Sinn und einem Ziel. Gott liebt jeden so, wie er ist…, Jeder Mensch ist einzigartig und kostbar…, Wir sind ein Teil der Schöpfung und tragen Verantwortung dafür…, Die Nächstenliebe ist ein Hauptziel des Glaubens.

In jedem Zimmer ist ein Kreuz als christliches Symbol an der Wand.

Gott zu entdecken und Glauben zu leben heißt für unseren Alltag:

- täglich zu beten und zu singen (Sprechen mit Gott) vor dem gemeinsamen Essen
- Heilige kennen zu lernen, die uns zeigen, wie man den Glauben im Leben verwirklichen kann (St. Martin, St. Nikolaus…)
- Feste, Feiern, Bräuche des Kirchenjahres zu erleben und aktiv zu gestalten (Erntedank, Weihnachten, Ostern…)
- unsere religiösen Inhalte im Foyer sichtbar zu machen (Erntedankaltar aufbauen, Weihnachtskrippe aufstellen, Karwoche mit Bildern gestalten)
- Kleinkindergottesdienste vorzubereiten
- die Pfarrgemeinde bei Aktionen zu unterstützen

Ich habe Spaß am Laufen, Hüpfen und Tanzen – Bewegungserziehung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Sie rennen, schaukeln, klettern, springen und balancieren, wenn immer sie Gelegenheit dazu haben. Kinder brauchen Bewegung für eine gesunde Entwicklung.

Durch Wiederholen von verschiedenen Bewegungsabläufen trainieren sie ihre Muskeln und halten sich fit. Bewegung fördert die körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit.

Kinder erschließen die Welt und sich selbst über die Bewegung. Bewegen, Fühlen und Denken sind bei den Kindern eng miteinander verbunden. Bewegungserfahrungen sind Sinneserfahrungen.

Durch Bewegung lernen Kinder, sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen, sie erfahren die Eigenarten und Gesetzmäßigkeiten der sie umgebenden Dinge. Sie nehmen Kontakt zu ihren Mitmenschen auf, lernen aufeinander einzugehen, sich einzuordnen, sich durchzusetzen und sich gegenseitig anzuerkennen.

Für die Ich-Findung des Kindes hat der Körper eine wichtige Funktion. Das Kind kann Fortschritte seiner körperlichen Fähigkeiten selbst erkennen. (Ich kann…)

Wir bieten den Kindern:

- häufiger Aufenthalt am Vormittag und am Nachmittag im Garten an der frischen Luft
- Nutzung der Gänge und Räume als Bewegungsraum
- Bereitstellen unterschiedlicher Materialien, Bälle, Rohre usw.
- durch das Fahren mit Fahrzeugen Förderung der Koordination
- Beachtung des Bewegungsbedürfnisses der Kinder bei Angeboten, regelmäßige und situative Nutzung des Turnraumes
- Erfahrungen beim Einüben von Tänzen, Kreis- und Bewegungsspielen Bewegen in Gemeinschaft, Rücksichtnahme, Zusammenhalt
- Spaziergänge und Wanderungen in der näheren Umgebung
- durch Bewegung Gefahren einschätzen lernen zur Vermeidung von Verletzungen

Auf meinen Körper pass ich auf - Gesundheitserziehung

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Es ist ein Zustand von **körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden**. Mit dieser Ausweitung des Gesundheitsbegriffs rücken an Stelle der Risikofaktoren immer mehr die Bedingungen für Gesundheit bzw. für eine gelingende Entwicklung von Kindern ins Blickfeld. Diese sind neben äußeren Faktoren, die kurzfristig nicht veränderbar sind (z.B. Umweltbelastungen), in persönlichem, gesundheitsorientiertem Verhalten zu sehen, das zu stärken ist.

aus: Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan 7.11

In unserer Kindertagesstätte werden die Kinder angeleitet, sich aktiv zu bewegen. Die Kinder sollen sich der Witterung nach kleiden (wettergerechte Kleidung und z.B. Sonnenschutz) Wir beachten im Tagesablauf das Grundbedürfnis der Kinder nach Anspannungs- und Entspannungsphasen.

Wir erweitern das Wissen der Kinder über ihren eigenen Körper.
Gesunde Ernährung ist für das körperliche Wohlbefinden wichtig. Wir bitten die Eltern den Kindern ein abwechslungsreiches, gesundes Essen mitzugeben.
Die Bedeutung der Körperpflege (Waschen, Zähne putzen, Nase putzen) wird mit den Kindern besprochen und ihnen dadurch bewusst gemacht. Die Kinder erfahren, dass sie durch gesunde Ernährung und richtige Zahnpflege einen wichtigen Beitrag zur Zahngesundheit leisten können.

Wir bieten den Kindern an:

- Hilfestellung und Anleitung zur Hygiene
  Vor und nach dem Essen werden die Hände gewaschen
  Nach dem Toilettengang die Hände waschen
  die Nase putzen
- Wir halten die Kinder an viel zu trinken. Es wird darauf geachtet, dass jeder nur aus seiner Flasche trinkt, Flaschen nicht vertauscht werden
  – bitte Flaschen mit Namen beschriften –
- 1x in der Woche Aktion Schulfruchtprogramm **für die Kindergartenkinder** – Förderung durch den Freistaat Bayern – wir erhalten Obst, Gemüse, Milch
  und Milchprodukte
  Verteilung an die Kindergartenkinder – gesunde Ernährung
- Absprache von Unfallverhütungsmaßnahmen, wie hoch darf ich auf den Baum klettern…, wie verhalte ich mich richtig im Straßenverkehr…

Ich lebe und bin ein Teil der Natur Natur- und Umwelterziehung

Die Natur ist sehr vielfältig und schön. Der Umgang mit der Natur, die vielen Formen, Möglichkeiten des Staunens, das Wachsen zu erleben an Pflanzen z.B. dem Löwenzahn, geben Kindern die Möglichkeit, Zusammenhänge in der Natur besser zu begreifen.

Dabei nehmen die Kinder die Eindrücke über ihre Sinne wahr. Die Sinne „Sehen, Riechen, Fühlen, Hören, Schmecken“ und auch der Gleichgewichtssinn werden in der

Natur angesprochen. Unser Bestreben ist, dass die Kinder die Schönheit und Einmaligkeit der Natur mit allen Sinnen erfahren und sie schätzen lernen.

Die Kinder nehmen die Tiere und Pflanzen unserer Umgebung wahr und erleben, dass wir Menschen die Natur nutzen. Gleichzeitig sollen die Kinder auch die Gefahren in der Natur (giftige Pflanzen, Zecken,) kennen lernen.

Wir beobachten Naturvorgänge z.B, das Wetter und lerne was ich tun sollte:
Regenwetter – Regenschirm angemessene Kleidung tragen

Schutz vor zu viel Sonne – Sonnenhut, Sonnenbrille, Sonnencreme

Anlage eines Gartens – gute Erde, säen, gießen, damit etwas wächst.

Beim Aufenthalt in der Natur sollte ich keinen Müll wegwerfen, sondern ihn wieder mitnehmen.

Wir bieten den Kindern:

- Wachstumsvorgänge beobachten beim Anlegen eines Gartens, Anpflanzen eines Beetes, mit Samen Blumen säen, Pflichten übernehmen (gießen)
- Jahreszeitliche Zusammenhänge erleben, z.B. der Baum in den vier Jahreszeiten, die Arbeit des Bauern im Jahreslauf
- Das Wetter beeinflusst das Leben in der Natur
- Tiere, die auf dem Bauernhof leben
- Tiere unserer Umgebung erleben, z.B. wie lebt der Regenwurm…
- bewusst wahrnehmen, wie und wann werden Obst und Gemüse geerntet. mit den Kindern kochen und backen
- Medien einsetzen,z.B. Bilderbücher, um Wissen über Tiere und Pflanzen zu erwerben
- komplexe Zusammenhänge durchschaubar machen,z.B. Woher kommt das Brot?

Singen, Tanzen, Lachen Musikalische Förderung

Kinder lieben Rhythmus und Bewegung. Sie reagieren sehr auf akustische Reize und erzeugen selbst mit ihrem Körper und ihrer Stimme eigene Klänge. Musik ermöglicht es, Gefühle zu äußern und emotionale Belastungen abzureagieren.
Musik entspannt Körper und Geist.
Musik ist Freude am Leben und Teil der Erlebniswelt der Kinder. Es spricht Emotionen an und sensibilisiert alle Sinne, trainiert aktives Zuhören. Musik fördert die Sprachentwicklung des Kindes und wirkt sich fördernd auf das Lernverhalten aus. Miteinander musizieren und singen fördert den sozialen Kontakt, das Miteinander und die Teamfähigkeit z.B. bei der Übernahme von Rollen im Kreisspielen

Wir bieten den Kindern:

- Wir setzen unseren Körper als Instrument ein (klatschen, stampfen…)
- Wir schulen das Gehör und verwenden verschiedene Materialien um Töne/Musik zu erzeugen
- Wir stellen bei vielen Kreis- und Spielliedern die Beziehung Musik und Bewegung her
- Wir finden Freude an Musik und Liedern, wenn die Erzieher oder Eltern uns mit Instrumenten begleiten z.B. beim Adventssingen an den vier Montagen in der Weihnachtszeit
- Wir singen Lieder zu den Jahreszeiten, Alltagssituationen
- Wir hören Lieder auf CD´s und Kassetten an

Ich will euch etwas sagen - Spracherziehung

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

aus: Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan 7.3

Wichtig ist es, dass die Kinder Freude und Interesse am Sprechen erlangen. Sie lernen und orientieren sich am Sprachvorbild, sie ahmen Laute, Melodien, Klänge… nach.
Sie brauchen eine angenehme, anregende Atmosphäre, in der sie sich trauen zu sprechen. Dann tauschen sie sich mit anderen aus, hören aktiv zu und lernen ihre Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche sprachlich weiterzugeben. Sie können sich Wissen durch Sprache aneignen und weitergeben.
Sprache und Musik gehören zusammen. Durch rhythmische Bewegungsabläufe entwickeln die Kinder ihren Wortklang und Sprachrhythmus.
Je mehr Erfahrungsmöglichkeiten sie haben um so umfangreicher entfaltet sich der Wortschatz und die Ausdrucksfähigkeit.

Sprache ist notwendig, um sich in einer Gemeinschaft mitteilen zu können. In der Kommunikation mit anderen lernen sie, sich einzubringen, ihren Standpunkt zu vertreten und immer mehr auch sprachlich ihre Konflikte zu bewältigen. So hat Sprache einen großen Einfluss auf die Entwicklung des Selbstbewusstseins.

Wir bieten den Kindern:

- geben ein Vorbild, wie Sprache angewandt wird
- fördern Bewegung als Motor, sich mitzuteilen
- ermöglichen durch Raumgestaltung die Bildung kleiner Spielgruppen
- fördern die Sinneswahrnehmung – fühlen und beschreiben -

- regen gesunde Ernährung an – feste Speisen fördern die Muskulatur und Mundmotorik, gesunde Zähne sind Voraussetzung für das Sprechen
- lernen Fingerspiele, kurze Reime und Gedichte, die Freude machen und anregen sich die Texte zu merken
- üben Gewohnheiten – sprachliche Rituale z.B. Geburtstagsablauf und Wiederholungen, um neu gelernte Wörter zu vertiefen
- führen Gespräche, damit die Kinder lernen, vollständige und grammatikalisch richtige Sätze zu bilden
- geben sprachliche Anreize durch Bilderbücher, Geschichten, Rollenspiele

Ich bin neugierig – Ich habe Ideen - Erziehung zur Kreativität

Die Ausbildung der Kreativität erfolgt über die Sinneswahrnehmung. Die fünf Sinne des Kindes (Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Tasten) sind Ausgangspunkt für seine Bildung.
Durch den Umgang mit Gegenständen, Materialien, Spiel- und Werkzeugen wird das Wahrgenommene zunehmend differenziert und in Bedeutungszusammenhänge gebracht.
Kreativität ist die Fähigkeit, neue, unerwartete Wege auszuprobieren und Lösungen zu finden. Die Kinder sollen eigene Weg in Ausdruck und Gestaltung entdecken (sprachlich, malend usw.) und dabei Vielfalt und Beweglichkeit im Denken und Handeln entfalten.

Perfektes Spielzeug, Idealbilder über den Medienkonsum, Perfektionismus in unserer Leistungs- und Konsumgesellschaft lähmen die Kreativität.

Wir bieten den Kindern:

- stellen unfertiges Spiel- und Bastelmaterial zur Verfügung
- geben den Kindern Zeit und Raum, ihre Ideen und Wünsche beim Umgang mit verschiedenen Materialien auszuleben
- fördern den Umgang mit Farben, Formen, und die Handhabung von
- Scheren und Kleber, damit die Kinder sicherer und geschickter werden.
- geben Impulse, Anregungen, Aufgabenstellungen, die offen sind
- regen an unterschiedliche Wege zum Ziel auszuprobieren
- ermöglichen Rollenspiel und stellen verschiedene Utensilien zur Verfügung
- geben den Kindern Zeit, um komplexe Vorgänge zu begreifen, zu üben und vermitteln dadurch die Notwendigkeit durchzuhalten, um es fertig zu stellen
- gemeinsames Arbeiten bei komplexen Abläufen erleichtert das Finden von Lösungen

Klein und groß - Mathematische Bildung

Über die **Wahrnehmung von Sinneseindrücken** lernen die Kinder zu vergleichen. Ich habe 2 Füße, 5 Zehen an jedem Fuß, 2 Hände, 5 Finger an jeder Hand, sie erfahren Zahlen, Mengen und Gegensätze (leicht und schwer, lang und kurz) und lernen Gegenstände zu unterscheiden.

Wenn Kinder frühzeitig Gelegenheit haben, Lernerfahrungen zu sammeln, können sie ein mathematisches Gespür entfalten.
In spielerischer Art und Weise vermitteln wir den Kindern mathematische Erfahrungen. In einer Großzahl der Finger-, Tisch-, und Würfelspiele sind mathematische Inhalte enthalten.

Die Kinder sammeln **Erfahrungen mit Zeit (Essenszeit, Abholzeit) und Raum (Wahrnehmung von Raum-Lage-Positionen z.B. oben-unten, vorne-hinten)**

Wir bieten den Kindern:

- bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten sind Mengen und Zahlen erfahrbar.
  beim Kochen und Backen müssen Zutaten abgewogen werden
  beim Decken des Tisches gilt es zu zählen,
  beim Teilen von Speisen und Getränken werden gleiche Teile festgelegt
- Die Kinder vertiefen ihre Kenntnisse durch Vergleichen, Zuordnen und Experimentieren
- Formverständnis, Formen wie Kreis, Dreieck, Quadrat, Rechteck werden durch Sehen und Tasten erkannt und benannt
- im Umgang mit Materialien im Alltag begegnen die Formen den Kindern in Bällen, Reifen, Bausteinen usw.
- Reihenbildung, beim Legen von Mustern mit verschiedenen Materialien werden geometrische Muster erkannt, Reihen fortgesetzt
- Gegensätze verstehen Kinder durch Ausprobieren, leicht – schwer, groß – klein, viel – wenig,
- Grunderfahrungen, das Erlernen von Regeln (Ordnungssystemen), die das alltägliche Handeln erleichtern. Hier wird auch das logische Denken gefördert

warum? - Naturwissenschaftliche und Technische Bildung

Kinder haben ein großes Interesse an Phänomenen aus der belebten und unbelebten Natur. Sie sind neugierig und begeisterungsfähig. Dies ist eine wertvolle Basis für jedes weitere Lernen.

Über das Miterleben, das Beobachten oder das eigene Tun möchten sie Wissen um Zusammenhänge erwerben.
Mit allen Sinnen erschließt sich das Kind die Natur. Es baut darauf erste naturwissenschaftliche Erfahrungen und weiterführende Fragestellungen auf.
Kinder wollen Beobachtungen ordnen und entschlüsseln, warum, was, wie geschieht.
Sie wollen Lebenszusammenhänge verstehen, (wenn… - dann…)
logische Folgen erkennen.
Sie beobachten und experimentieren gerne und haben dabei ein großes Durchhaltevermögen.

Wir bieten den Kindern:

- durch Sinneserfahrung und eigenes Handeln, Denkprozesse anregen, das Wissen bereichern (z.B. warum schmilzt Schnee?)
- die Fragen der Kinder ernst nehmen und geeignete Medien (z.B. Bücher, Lexikas) anbieten, die ihnen helfen sich altersentsprechend mit Themen auseinanderzusetzen
- den Kindern vielfältige Zugangsweisen ermöglichen und diese in größere Lerneinheiten (Projekte) einbetten
- über Sachthemen, z.B. die Aufgaben der Feuerwehr, die Kinder zu einem besseren Verstehen von Zusammenhängen führen
- durch Bereitstellen von anregenden Materialien z.B. Kaleidoskop, Periskop, Sanduhren, Kurzzeitwecker die Auseinandersetzung anregen

Bücher, Kassettenrecorder, CD´s usw. - Medienerziehung

Mit der Stärkung der Medienkompetenz ist bereits in früher Kindheit zu beginnen. Im Verlauf seines Heranwachsens lernt das Kind, die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen und zu handhaben, sie selbstbestimmt und kreativ zu gestalten, sie als Mittel kommunikativen
Handelns zu nutzen und sie kritisch, in sozialer und ethischer Verantwortung zu reflektieren. **aus Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan 7.4**

Informations- und Kommunikationstechnik und Medien sind aus unserer modernen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Kinder kommen schon von klein auf mit verschiedenen Arten von Medien in Berührung. Dies sind zum einen die Druckmedien: Bücher, Zeitschriften, Broschüren, aber auch technische Medien: CD-spieler, Fotoapparat, Fernsehen, Radio, Computer, Handys, Smartphone usw.
In unserer Kindertagesstätte möchten wir die Kinder besonders mit den Medien vertraut machen, die es ihnen ermöglichen, sich lange, eingehend und immer wieder damit zu beschäftigen

Wir bieten den Kindern:

- Bilderbücher betrachten allein als auch in der Gruppe
- CD´s oder Kassetten anhören und die Geräte bedienen
- Dias anschauen
- Fotos machen und damit Erlebtes dokumentieren
- Theaterbühnen zu uns einladen
- die Bücherei besuchen und dort Bücher ausleihen
- gemachte Erfahrungen mit den Medien über Rollenspiele, Nacherzählen, Darstellen anhand von Bildern verarbeiten

Es ist uns wichtig, Kindern und Eltern zu vermitteln, wie wichtig der **kontrollierte und verantwortungsvolle Umgang mit den Medien** ist, um ihnen bewusst zu machen, welche **positiven** (Wissensvermittlung, Entspannung) aber auch negativen Auswirkungen (Bewegungsmangel, Förderung aggressiven Verhaltens) der Gebrauch von Medien haben kann.

Miteinander geht alles besser - Die Eltern unsere aktiven Partner

Der Kindergarten soll und will die Familie nicht ersetzen, er hat eine familienergänzende und familienunterstützende Funktion.
Die Erziehungsarbeit des Kindergartens kann nur dann erfolgreich sein, **wenn eine Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischem Personal und Eltern besteht.** Nur ein kontinuierlicher wechselseitiger Austausch garantiert das lückenlose Zusammenspiel familiärer und außerfamiliärer Erziehung zum Wohle des Kindes.

Der Übergang vom Elternhaus zum Kindergarten

Sie als Eltern melden ihr Kind im Laufe des Jahres in unserer Kindertagesstätte an und teilen uns damit den Zeitpunkt mit, an dem ihr Kind den Kindergarten besuchen soll.
Die Hauptaufnahmezeit ist normalerweise der September, da zu diesem Zeitpunkt die 6 jährigen Kinder in die Schule aufgenommen werden.
Wenn Platzkapazität besteht, ist jedoch eine Aufnahme ganzjährig möglich.

Wenn feststeht, wie viele Kinder in die Schule kommen (in der Regel Ende April bis Anfang Mai) geben wir den Eltern **die Zusage für einen Platz**. Sie erhalten dann auch die **Aufnahmeunterlagen.**

Wir nehmen Kinder **ab 3 Jahren in den Kindergarten** auf. Dies ist von der aktuellen Kindersituation abhängig. **Zu den Aufnahmebedingungen beachten Sie bitte die Kindergartenordnung.**

Damit die Kinder den Kindergarten erleben können, bieten wir **Schnupperzeiten** an, d.h. die Eltern kommen mit ihren Kindern zu einem vorher abgesprochenen Termin in unsere Einrichtung.
Dieser 1. Besuch soll nicht länger als 1 Stunde dauern, damit das Kind mit oder teilweise ohne Eltern, je nach Bedürfnis des Kindes, Spielsituationen in einer Kindergruppe erleben kann.

Es wird ein weiterer Schnuppertag mit den Eltern abgesprochen, der zeitlich ausgedehnter sein kann, je nach Vermögen des Kindes.
Die Schnuppertage finden in der Regel für die Aufnahme im September Anfang bis Mitte Juli statt. Wenn während des laufenden Jahres ein Kind aufgenommen wird, findet die Eingewöhnung im Monat vor der Aufnahme statt.

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für die Kinder ein neuer **Lebensabschnitt**. Sie als Eltern vertrauen uns Ihr Kind an und verbinden damit sicherlich bestimmte Erwartungen

Die Trennung von den Eltern, das Einstellen auf neue Bezugspersonen und die Auseinandersetzung mit den Kindern in der Gruppe fallen nicht jedem Kind leicht. Auch für die Eltern kann es eine bisher unbekannte Erfahrung sein, dass nun weitere Personen an der Erziehung ihres Kindes beteiligt sind.

Unser Bemühen ist es, Ihr Kind nicht nur gut zu betreuen, sondern auch zeitgemäß pädagogisch zu fördern. Diese gemeinsame Verantwortung erfordert gegenseitiges Akzeptieren der Erziehungsfelder (Familie – Kindergarten), Offenheit, Abstimmung und auch einen **offenen Umgang mit Kritik.**
Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Nur so können wir das Kind in seiner Lebenssituation verstehen, dort abholen, wo es steht, miteinander weitergehen und individuell fördern.

Formen unserer Elternarbeit

Tür- und Angelgespräche
Diese Gespräche nutzen die Eltern und wir in der Bring- und Abholzeit, um wichtige Informationen, die im aktuellen Tagesgeschehen von Bedeutung sind, zu übermitteln, z.B. Wer holt das Kind ab....

Entwicklungsgespräche
Eltern und pädagogische Fachkraft tauschen sich in einem terminlich vereinbarten Gespräch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, über Erziehungsziele oder Problemen in der pädagogischen Arbeit aus.

Elternnachmittage und Elternabende
Anfang des Kindergartenjahres findet Ende September oder Anfang Oktober ein **Gruppenelternabend** mit der Elternbeiratswahl statt.
Außerdem werden je nach Interessen der Eltern während des Jahres **Elternabende mit Referenten** angeboten.

Elternumfragebogen
Einmal jährlich bitten wir die Eltern um ein Feedback zu unserer pädagogischen Arbeit bzw. möchten erfahren, ob sie zufrieden sind mit der päd. Arbeit, und ob die Öffnungszeiten dem aktuellen Bedarf entsprechen.

Informationen für die Eltern
- an unserer **ELTERN-INFO-WAND** hängen wichtige Termine und Informationen aus, die für alle Eltern wichtig sind.
- Über **Elternbriefe** werden wichtige Informationen schriftlich übermittelt.

- Die **Inhalte unserer Arbeit** zeigen wir auf im Foyer bei der Statue unserer Namenspatronin Maria. Wir gestalten z.B. den Erntedankaltar, die Weihnachtskrippe, das Adventssingen bei dem die Eltern uns, wenn zeitlich möglich, mit Instrumenten begleiten
- Im Eingangsbereich werden die Eltern über aktuelle **Infektionskrankheiten informiert.**
- Im **Herbst** bieten wir eine **Buchausstellung über 3 Wochen** an, um den Eltern eine Möglichkeit zu geben, sich in Ruhe mit neuen Büchern zu beschäftigen.

Aktionen mit den Eltern

- Gestaltung von Festen und Feiern, Martinsfest, Muttertag, Sommerfest und Abschlussfest
- Gemeinsame Wanderungen, Ausflüge

Der Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird der Elternbeirat für ein Jahr gewählt. Seine Aufgabe ist es, **die Zusammenarbeit zwischen Träger, Personal und Eltern zu fördern.**
Der Elternbeirat wird vom Träger und der Leitung der Kindertagesstätte informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Der Elternbeirat ist beratend tätig.
Er berät insbesondere über

- die Öffnungs- und Schließzeiten
- die Festlegung der Elternbeiträge
- die personelle Besetzung
- Planung und Gestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen

Der Elternbeirat ist aktiv bei verschiedenen Veranstaltungen im Jahresablauf

- hilft bei der Organisation verschiedener Feste z.B. Martinsfest, Adventsmarkt, Basteln der Eltern, Pfarrfest, Abschlussfest,
- hilft beim Vorbereiten verschiedener Aktivitäten.

Möglichkeit unter der E-Mail-Adresse eb.stmarien@outlook.de mit dem Elternbeirat in Kontakt zu treten.

Was tun wir täglich im Kindergarten?

ab 7.00 Uhr	gruppenübergreifend Betreuung der Kinder in der Igelgruppe – Frühdienst
bis 8.45 Uhr	Bringzeit
8.45 Uhr bis 12.00 Uhr	Kernzeit Freispielzeit
9.00 Uhr	gemeinsames Essen pädagogische Angebote Aufenthalt im Freien
11.45 Uhr	Mittagessen
12.00 Uhr bis 12.30 Uhr	Abholzeit
12.30 Uhr bis 13.30 Uhr	Mittagsbetreuung in den Gruppen
12.30 Uhr bis 14.00 Uhr	gruppenübergreifend Mittagsschlaf
14.00 Uhr bis 16.00 Uhr	Freispielzeit pädagogische Angebote
15.15 Uhr	gemeinsames Essen
16.00 Uhr bis 16.30 Uhr	Abholzeit
16.30 Uhr bis 17.00 Uhr	Spätdienst

Der Tagesablauf der Krippenkinder unterscheidet sich vom Tagesablauf des Kindergartens. Diesen entnehmen Sie bitte der Konzeption für den Bereich Krippe

Begrüßung und Verabschiedung - Aufsichtspflicht

Das pädagogische Personal ist während der Öffnungszeiten des Kindergartens für die ihm anvertrauten Kinder verantwortlich.
Wir bitten Sie, Ihr Kind bis in die Garderobe zu bringen und sich auch zu vergewissern, dass es bei der jeweiligen Gruppenleiterin ankommt.

Begrüßung und Verabschiedung der Kinder:

Wir werden eine neue Begrüßungsform mit den Kindern einüben:

- Wir winken uns zu und schauen uns dabei gegenseitig an
- Wir lächeln und zu und zeigen damit, dass wir uns freuen, uns zu begegnen
- Wir sagen „Schön, dass du da bist“

Dies ist das Zeichen, dass wir ab sofort die Verantwortung für das jeweilige Kind übernehmen. Um den Erziehungs- und Bildungsauftrag umfassend wahrnehmen zu können sollte ihr Kind regelmäßig die Kindertagesstätte besuchen.
Beim Verabschieden geht die Verantwortung wieder in die Hände der Eltern zurück. Bitte achten sie beim Abholen darauf, dass die 2. Eingangstüre immer verschlossen bleibt und kein anderes Kind mit Ihnen die Kindertagesstätte verlässt.

Für den Weg zum und vom Kindergarten sind die Eltern verantwortlich. Bitte verständigen Sie uns, wenn jemand anders, als die im Kindergarten angegebenen, ihr Kind abholt.

Wenn **größere Kinder** ihre kleineren Geschwister abholen, müssen sie **mindestens 12 Jahre alt** sein.
Ein Kind kann nur dann **allein nach Hause gehen**, wenn eine entsprechende **schriftliche Erklärung beider Erziehungsberechtigten** in der Einrichtung vorliegt. Vom Kindergartenpersonal können weder der Kindergartenträger noch die Eltern verlangen, ein Kind alleine nach Hause zu lassen, wenn das Kind nach pädagogisch fundierter Beurteilung dazu noch nicht in der Lage ist.

Was braucht ihr Kind im Kindergarten?

Kindergartentasche	bitte nicht zu klein kaufen für Flasche und Brotzeitdose
Brotzeitdose	wäre empfehlenswert
Flasche	eine große Standfläche ist wichtig
1 Päckchen Taschentücher	sollte im Eigentumsfach in der Einrichtung aufbewahrt werden
1 Paar Hausschuhe	bitte keine Pantoffeln oder Schuhe nur zum Reinschlüpfen – die Verletzungsgefahr ist zu groß
1 Turnbeutel mit Turnkleidung	z.B. Leggins und T-shirt/Sommer Jogginganzug und T-shirt mit langen Ärmeln/Winter
1 Paar Turnschuhe	mit rutschfesten Sohlen, Gymnastikschuhe oder feste Turnschuhe, denn wir haben keinen Turnhallenboden

Für die Mittagsbetreuung	
1 Essgeschirr	bitte mit Namen und Gruppe versehen Essensträger laufen manchmal aus bitte zusätzlich verpacken
Decke und Kissen	mit Namen kennzeichnen

Längere Abwesenheit oder Erkrankungen

Bitte geben Sie in der Kindertagesstätte Bescheid, wenn ihr Kind längere Zeit abwesend ist.

Wenn ihr Kind erkrankt ist, teilen Sie es bitte umgehend dem Kindergarten mit, auch um welche **Art der Erkrankung** es sich handelt.
Ansteckende Kinderkrankheiten des Kindes, seiner Geschwister oder sonstiger Familienangehöriger sind in der Kindertagesstätte zu melden, unter anderem auch gesundheitliche Beeinträchtigungen und Behinderungen, die nach der Aufnahme in die Kindertagesstätte auftreten.
Bitte teilen Sie uns auch **gesundheitliche Besonderheiten ihres Kindes** mit, z.B. Allergien, Asthma usw.

Für uns ist es wichtig, so bald als möglich von ansteckenden Krankheiten zu wissen, um andere Eltern und in besonderen Fällen das Gesundheitsamt informieren zu können.
Bitte beachten Sie, **dass im Kindergarten keine Arzneimittel verabreicht werden** (Ausnahme bei chronischen Erkrankungen).

Wenn ansteckende Kinderkrankheiten gehäuft auftreten, verlangen wir vor Wiedereintritt ein **ärztliches Attest**, das die Gesundheit des Kindes bestätigt.

Telefonanrufe

Wenn möglich rufen Sie bitte – außer in dringenden Fällen-

vormittags	von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr und
nachmittags	von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr

in der Kindertagesstätte an. Unsere Telefonnummer lautet: **290 394**

Das Essen im Kindergarten

In jeder Gruppe findet ein **gemeinsames** Frühstück statt.
Das Frühstück bzw. die Brotzeit entspricht einer Zwischenmahlzeit. Bitte geben Sie ihrem Kind ein gesundes, ausgewogenes, abwechslungsreiches Essen mit – nicht zu viel Süßigkeiten!

Bitte achten Sie darauf, ihrem Kind genügend zu trinken mitzugeben, in einer Flasche, die eine große Standfläche besitzt.
Wenn einmal in besonderen Fällen das Trinken nicht ausreicht, bieten wir den Kindern Mineralwasser und Apfelsaftschorle als durstlöschende Getränke an.

Europäisches Schulfruchtprogramm

Einmal in der Woche werden wir mit **Obst- und Gemüse** und **Milch- und Milchprodukten** beliefert. **Wir nehmen teil am europäischen Schulfrucht-programm, das vom bayerischen Freistaat gefördert wird.**
Wie schneiden die Früchte mit den Kindern gemeinsam auf und richten damit ein Buffet.

Mittagessen

Sie haben 3 Möglichkeiten des Mittagessens:

- Wenn ihr Kind über Mittag im Kindergarten ist, bitten wir Sie, ihm ein **Essen in einem Essgeschirr** mitzugeben.
  Dies wird dann von uns im Wasserbad erwärmt. Um 11.45 Uhr wird gemeinsam Mittag gegessen.
- Sie können jedoch ihrem Kind auch **kaltes Essen** mitgeben.
- **Wir werden von der Dorfküche mit Essen beliefert.** Unter Plattform EIS 2.0 registrieren mit dem Link https://jetzt-essen-bestellen.online/register267 Guthabensystem – sie laden ihr Guthaben im Vorfeld auf nach 3 Tagen Vorlaufzeit wird die App freigeschaltet Zahlungen erfolgen über dieses Guthaben

Mittagsbetreuung - Mittagsruhe

Grundsätzlich möchten wir auf ein gutes Verhältnis von Anspannungs- und Entspannungsphasen im Tagesablauf achten.
Deshalb bieten wir den jüngeren 3-4 jährigen Kindern die Möglichkeit zum Ausruhen und Schlafen gruppenübergreifend im Mehrzweckraum an.

Wir beobachten ihr Kind. Wenn das Kind in der Mittagszeit aufgrund der gemeinsamen Aktivitäten in der Gruppe erschöpft und müde ist, sprechen wir die Eltern an.
Wir müssen das Grundbedürfnis des einzelnen Kindes, vor allem des 3-4jährigen Kindes nach einer Entspannungsphase beachten.

Kleidung

In unserer Kindertagesstätte ist bequeme Kleidung erwünscht, die ruhig auch einmal schmutzig werden darf. Bitte kleiden sie Ihr Kind der Witterung entsprechend, z.B. Regenkleidung, da wir das ganze Jahr den Garten benutzen bzw. an die frische Luft gehen.
Die Kinder sollen wettergerecht gekleidet sein. Bitte denken Sie an **Wechsel-kleidung,** da beim Spielen mit Wasser ein Umziehen manchmal erforderlich sein kann.

Bitte denken Sie daran, Ihrem Kind **im Sommer eine Kopfbedeckung als Sonnenschutz** mitzugeben und ihr Kind vor dem Besuch der Kindertagesstätte einzucremen.
Geben Sie Ihrem Kind eine Sonnencreme mit und tragen Sie bevor Ihr Kind die Kindertagesstätte besucht Sonnencreme auf.

Turntage in der Kindertagesstätte

Jede Gruppe hat einen festen Vormittag in der Woche zum Turnen, damit die Gruppe geteilt werden kann. Wann die Gruppe Ihres Kindes turnt, entnehmen Sie bitte folgender Einteilung:

Montag:	Hasengruppe
Dienstag:	Bienengruppe
Mittwoch:	Igelgruppe
Freitag:	Eulengruppe

Es wäre schön, wenn die Kinder, besonders im Herbst, am Turntag schon etwas vorbereitet kommen könnten, z.B. unter dem Pullover ein T-shirt zum Turnen oder komplett mit Jogginghose/anzug. **Es dauert sonst nämlich sehr lange bis alle 25 Kinder umgezogen sind.**

Geburtstagsfeiern

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein sehr wichtiger Tag, den wir natürlich im Kindergarten ausgiebig feiern.
Bitte nehmen Sie mit der jeweiligen Erzieherin der Gruppe Rücksprache bezüglich der Gestaltung der Feier.

In der Geburtstagsfeier teilt das Geburtstagskind oft etwas an die anderen Kinder aus. Dies soll jedoch nur eine Kleinigkeit sein, die symbolisiert: „Ich freue mich an meinem Geburtstag so sehr, dass ich euch alle daran teilnehmen lasse.“

In Servietten verpackte Süßigkeiten werden nicht angenommen.

Kindergartenzeit – Vorschulzeit

Grundsätzlich ist die gesamte Kindergartenzeit eines Kindes Vorbereitung auf die Schule. Die ganzheitliche Förderung des Kindes steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. **Spielen ist die kindliche Form des Lernens.** Lernen geschieht nebenbei. „Learning by doing!“. Dabei entwickelt sich das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit.
Die „Schulfähigkeit“ eines Kindes zeigt sich im körperlichen und geistigen Bereich, sowie in der sozialen Reife und der emotionalen Belastbarkeit und Stabilität.
Im Kindergarten legen wir verstärkt Wert darauf folgende Fähigkeiten zu entwickeln:

im sozial-emotionalen Bereich

- Gemeinschaftsgefühl und Zusammengehörigkeit
- Selbstvertrauen
- Kontakte, Beziehungen, Freundschaften schließen
- Einfühlungsvermögen
- Selbständigkeit und Eigenverantwortung
- Regelbewusstsein/ Warten können

im motorischen Bereich

- Grobmotorik, balancieren, hüpfen, springen
- Geschicklichkeit, Koordination von Bewegungsabläufen
- Selbständigkeit beim An- und Ausziehen der Kleidung, Schuhe usw.
- Feinmotorik, Auge-Hand-Koordination
- richtige Stifthaltung

im kognitiven Bereich

- Merkfähigkeit
- Konzentration und Ausdauer
- Aufgabenverständnis
- Aufbau von Sachwissen
- Farben- und Formenerkennen
- Zahlenverständnis und Mengenauffassung
- Regeln der Gruppe einhalten

im sprachlichen Bereich

- Wortschatz, Begriffsbildung, Satzbau erweitern
- inhaltlich richtig erzählen bzw. nacherzählen
- sich klar, gut artikuliert und in ganzen Sätzen ausdrücken können
- spielerisch mit Sprache umgehen (reimen)
- Laute hören und wieder erkennen

Wie arbeiten wir - Vorschulerziehung

Diese Ziele werden **in spielerischer Arbeit** mit den Kindern umgesetzt**.** Den Kindern soll bewusst gemacht werden, was sie schon alles können, um ihre Bereitschaft zu steigern, sich auf Neues einzulassen. Wir geben ihnen auch möglichst viel Raum zum Entwickeln eigener Ideen, um ihre Kreativität und selbständiges Arbeiten zu fördern.

Bei den 5-6jährigen Kindern wird

- verbindlicher Leistung eingefordert als bei den jüngeren Kindern
- auf eine Beteiligung der „Großen“ bei Tätigkeiten geachtet
- logische Folgen erarbeitet z.B. über Gespräche, Arbeitsblätter
- in Gemeinschaftsarbeiten ihr Teamgeist gestärkt
- in einer Kleingruppenarbeit mit den 5-6jährigen ihr Durchhaltevermögen gefordert
- gruppenübergreifend gearbeitet, damit die Kinder lernen sich auf andere Kinder einzulassen, neue Kontakte zu knüpfen. Sie sollen sich aber auch auf andere Erwachsene, die sie anleiten, einstellen können.
- auf eine richtige Stifthaltung geachtet
- Selbständigkeit beim An- und Ausziehen, Schuhe binden eingefordert
- besondere Aufgaben übertragen
  – ich übernehme Verantwortung für jüngere Kinder
  beim gemeinsamen Spaziergang
  bringe Kinder zum Schlafraum usw.

Im Jahresablauf werden **Sachthemen mit den „Großen“ intensiver erarbeitet**, z.B. Projekt „Wo wachsen verschiedene Gemüsesorten, wie werden sie geerntet und was kann man daraus zubereiten.“
Dabei können die Ideen zu neuen Projekten von den Kindern ausgehen, durch Beobachten der Kinder entstehen, Anregungen von Eltern aufgegriffen werden oder auch vom pädagogischen Team eingebracht werden.

Portfolio - Dokumentation der persönlichen Lern- und Entwicklungsgeschichte

In unserer Einrichtung handelt das Kind in einer Gemeinschaft mit anderen und erlebt die Erwartungen und Forderungen seiner Umgebung. Das Kind **denkt**:
„So bin ich“ und **erfährt „So sehen mich die anderen“.**
Über die Verbindung zwischen der Selbstwahrnehmung und der Einschätzung durch andere entwickelt das Kind **sein individuelles Selbstbild – seine Identität.**
Wir wollen stärkenorientiert arbeiten und ihm zeigen, was es schon alles gelernt hat, welche Kompetenzen es bereits entwickelt hat. Damit machen wir dem Kind eigene

Lernprozesse bewusst. Dies motiviert es, sich auch auf neue schwierigere Aufgaben einzulassen.
Wir dokumentieren die persönliche Lern- und Entwicklungsgeschichte des Kindes in Form von **PORTFOLIO.**

Dazu legen wir für jedes Kind einen Portfolio-Ordner an.
In diesem Ordner sammeln wir während der gesamten Kindergartenzeit **das, was dem Kind wichtig ist,** Bastelarbeiten, Fotos aus dem Kindergartenalltag, dem Jahreskreis, usw. Mit anderen individuellen Gestaltungen

- Das bin ich
- Wer gehört zu meiner Familie
- Meine Freunde
- Mein liebster Spielplatz usw.
- Das kann ich
- Das will ich noch lernen…
- soll dieses Dokument zusammen mit dem Kind wachsen.

Der Ordner steht in einem besonderen Schrank **und kann von dem Kind und zusammen mit den Eltern** immer wieder angesehen werden.

Zum Ende der Kindergartenzeit erhält jedes Kind den Ordner, der mit persönlichen Eindrücken, Lernfortschritten und selbst gestalteten Bastelarbeiten gefüllt ist.

Ganztagsausflug zur Altenburg

Im Sommer gestalten wir mit den „künftigen Schulkindern“ einen **Ganztagesausflug zur Altenburg**.
Die Kinder sollen sich in der Gruppe der „Großen“ wahrnehmen, zusammen wandern und sich auf den Spielplätzen miteinander beschäftigen.
Dies ist eine jährlich wieder stattfindende Tradition, auf die sich die Großen schon sehr freuen.

Zusammenarbeit mit der Schule

Der Übergang in die Schule wird **in Zusammenarbeit mit der Kooperations-beauftragten Lehrerin der Schule** und den Lehrern der 1. und 2. Klassen in mehreren Schritten im letzten Kindergartenjahr vorbereitet.

- **Informelle Besuche der kooperationsbeauftragten Lehrerin der Schule** in den einzelnen Gruppen des Kindergartens
  Zeitpunkt: November/Dezember

- **Besuch mit einer Kleingruppe Kindergartenkinder (7-8 Kinder) in einer ersten oder zweiten Klasse,** um einen Eindruck von Schule zu bekommen und zu erleben, was die Schulkinder bereits gelernt haben.
  Zeitpunkt: Ende November – Anfang Dezember

- Die **Erzieherinnen tauschen sich mit den Eltern über den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes aus** und besprechen, in welchen Kompetenzbereichen das Kind gut ist bzw. in welchen es noch gefördert werden sollte.
  Zeitpunkt: Januar

- Die **Lehrer informieren über Bereiche der Schulfähigkeit und über das Verfahren der Schulanmeldung** der Grund- und Mittelschule Altenburgblick Stegaurach in **einem Elternabend** Thema: Ist unser Kind schulfähig?
  Zeitpunkt: Februar/März

- **Die Schulanmeldung mit Screening-Verfahren:** Die Schulanfänger gehen mit ihren Eltern zur Schule, dort findet ein „Schulspiel“ mit den Kindern statt. Die Eltern melden ihr Kind formell in der Schule an
  Zeitpunkt: vor Ostern, in der Regel Mitte bis Ende März

- Es findet auch die **Schuluntersuchung statt, ein Seh- und Hörtest,** der von einer medizinisch-technischen Assistentin des Gesundheitsamtes durchgeführt wird.
  Den Nachweis müssen die Eltern bei der Schuleinschreibung vorlegen.
  Zeitpunkt: nach Absprache mit dem Gesundheitsamt Info an die Eltern

Unser Anliegen ist es die Kinder zu fördern.
Wenn wir durch unsere Beobachtung der Kinder im Spiel feststellen, dass die Kinder **in ihrer Entwicklung gefährdet sind**, weil

- ihre motorischen Fähigkeiten
- ihre Sprache
- ihr Verhalten anderen gegenüber noch nicht altersentsprechend entwickelt sind,

beraten wir die Eltern und regen sie an, zusätzliche Hilfeleistungen in Anspruch zu nehmen.

Solche zusätzlichen Therapien können sein

- Ergotherapie zur grobmotorischen/ feinmotorischen Förderung
- Logopädie zur Sprachförderung
- Psychomotorik
- Erziehungsberatung
- Frühförderung

Vorkurs 240 – Kooperation Kindergarten und Schule

Für Kinder, die zweisprachig aufwachsen oder auch Kinder mit deutscher Muttersprache, die zusätzliche Förderung ihrer Sprache benötigen, bieten wir in Kooperation mit der Grund- und Mittelschule Stegaurach den Vorkurs 240, der auch über das BayKiBiG vom Freistaat Bayern gefördert wird, an.

Ziel ist es die Sprachkompetenz der Kinder in den Bereichen Wortschatz und Grammatik zu verbessern, damit der Schulstart gut gelingen kann.

Dazu bietet der Kindergarten über Beschäftigungen in Kleingruppenarbeit **mit vielen Aktivitäten in spielerischer Form** (Sprachvorbild der Erzieher, Sprachanregungen im Alltag, individuelle Spielbegleitung, gemeinsames Singen von Liedern, Lernen von Fingerspielen, Reimen, Bilderbüchern anschauen usw.) Anregungen zur Verbesserung des aktiven Wortschatzes.

Die Schule leistet ihren Beitrag dazu im Jahr vor der Einschulung. Eine Förd erlehrerin arbeitet mit den Vorschulkindern, d.h. im letzten Jahr vor der Einschulung **in 1 Schulstunde** in einer Kleingruppe (bei uns in Stegaurach in der Schule) und fördert mit Gesprächen und Arbeitsblättern den Wortschatz und die richtige grammatikalische Ausdrucksfähigkeit der Kinder.

Kooperation mit der Praxis für Ergotherapie

Neben der Kindertagesstätte auf dem gleichen Grundstück ist eine **Praxis für Ergotherapie.** Wir ermöglichen es, dass die Therapeutin, wenn dies mit den Eltern abgesprochen wurde, die Kinder hier abholt und wieder zurückbringt.

msH (mobile sonderpädagogische Hilfe)

In letzten Jahr vor der Einschulung wird in Zusammenarbeit mit der Don Bosco-Schule (Privates Sonderpädagogisches Förderzentrum) in Stappenbach vor Ort in der Kindertagesstätte **eine Förderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf** in den Kompetenzfeldern:

- Sprache
- Emotionalität/Sozialverhalten
- Konzentratiosfähigkeit
- Arbeits- Lernverhalten
- Merkfähigkeit
- Wahrnehmung
- Grob-, Fein- und Grafomotorik
- Mathematische Vorläuferfertigkeiten angeboten.

Der Förderbedarf wird durch die Lehrerin mit einem informellen und standardisierten Testverfahren festgestellt und mit den Eltern abgesprochen